

Auslandssemester in Kanada

AN DER RYERSON UNIVERSITY IN TORONTO

Ontario Baden-Württemberg Programm | September – Dezember 2019
Studienfach: Biologie & Mathematik Lehramt



Photography by Gianluca Chincoli

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Bei der Vorbereitung eines Auslandssemesters kommt einiges auf einen zu. Dies ist diese außergewöhnliche Lebenserfahrung aber allemal wert. Nachfolgend sind die wichtigsten Vorbereitungspunkte zusammengefasst.

Die Planung möchte man mindestens ein Jahr vor Beginn des Auslandssemester beginnen. Ich hatte mich für ein Auslandsstudium mit dem **Ontario-Baden-Württemberg Programm (OBW)** im fünften Semester meines Bachelors entschieden. Das OBW-Programm kennzeichnet sich durch hervorragende Betreuung, außergewöhnlichen Exkursionen und sympathischen Mitarbeitern.

Es gibt die Möglichkeit ein Semester (September bis Dezember) oder zwei Semester (September bis April) in Ontario zu studieren.

Zunächst bewirbt man sich um einen Platz über das **International Office**. Nach erfolgreicher Nominierung durch die Uni Ulm, bewirbt man sich anschließend direkt beim **OBW-Programm**. Für beide Bewerbungen benötigt man den **TOEFL-Test** als Sprachnachweis, ein bis zwei **Empfehlungsschreiben**, ein **Motivationsschreiben**, eine **Kursplanung** und eine priorisierte **Wahl von drei der 15 teilnehmenden, kanadischen Universitäten**. Es ist vor allem empfehlenswert den TOEFL-Test frühzeitig zu absolvieren und viel Mühe in die Motivationsschreiben zu stecken.

Eine tolle Möglichkeit zur Unterstützung während des Austauschs bietet die **Baden-Württemberg Stiftung** mit dem Baden-Württemberg Stipendium. Die Stiftung fördert den kulturellen Austausch und engagiert sich für eine lebenswerte Heimat mit Zukunft. Durch das Stipendienprogramm wird man Teil eines Alumni-Netzwerks und kann an regelmäßigen Veranstaltungen teilnehmen.

Nach Zusage meiner Universität, der Ryerson University in Toronto, Ende April, erwarb ich mein **Flugticket** nach Toronto und schloss mehrere **Learning Agreements** mit den zuständigen Dozenten ab. Die Learning Agreements dienen der reibungslosen Anerkennung von ausländischen Studienleistungen.

Mitte Mai findet dann eine zweitägige **Informationsveranstaltung** in **Bad Herrenalb** statt. Diese eignet sich ausgezeichnet, um in einer entspannten Atmosphäre, die zukünftigen OBW-Austauschstudierenden kennenzulernen und alle wichtigen Informationen für die weitere Planung zu erhalten. Dabei werden Punkte wie Study-Permit, Wohnungssuche, Auslandsversicherung und Bankkonto besprochen und Tipps von ehemaligen OBW-Austauschstudierender und den OBW-Organisatoren gegeben. Diese führe ich kurz aus:

- Die **Study-Permit** wird zur Einreise benötigt, falls man länger als 6 Monate bleibt. Außerdem ist diese notwendig, wenn man On-Campus arbeiten möchte.
- Die **Wohnungssuche** in Toronto, insbesondere im September und von Deutschland aus, ist knifflig. Für Austauschstudierende, die zwei Semester bleiben, besteht die Möglichkeit ein Zimmer im Studierendenwohnheim zu mieten. Außerdem habe ich erfahren, dass andere Austauschstudierende ihre

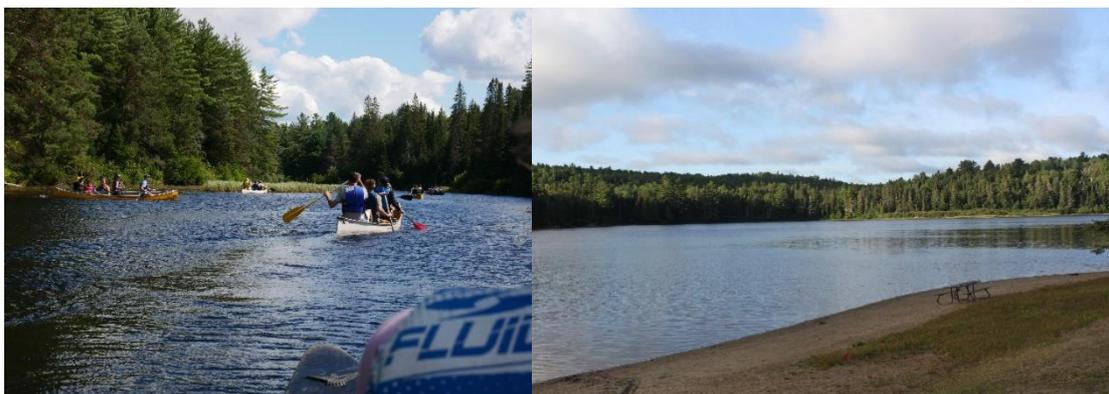
WG-Zimmer via Skype-Besichtigung gezeigt bekamen und im Voraus die erste Miete gezahlt haben. Dies ist natürlich mit einem gewissen Risiko belastet. Ich habe nach Ankunft drei Nächte in einem Hostel geschlafen und vor Ort nach einer Wohnung gesucht. Besonders hilfreich sind Kijiji.ca, Campus Common und die Facebook-Seiten: "University of Toronto - Off-Campus Housing (St. George)", "Ryerson University - Off Campus Housing" und „Student housing Toronto - UofT - Ryerson - OCAD“. Ein weiterer Tipp: Es lohnt sich zentrumsnah zu wohnen.

- Eine **Auslandsversicherung** muss man pflichtgemäß an den Universitäten abschließen. Ich war darüber hinweg zusätzlich über meine deutsche Krankenversicherung im Ausland versichert. Dies ist ratsam, jedoch nicht zwingend notwendig.
- Ich habe sowohl ein neues **Bankkonto** (DKB-Cash für Studierende) in Deutschland, als auch in Kanada eröffnet. Das DKB-Konto birgt den Vorteil, ohne Gebühren, mit gutem Wechselkurs, mit Visa zu zahlen und bei der Scotia-Bank Geld abheben zu können. Das kanadische Konto bietet den Service mit Interac e-Transfer zu zahlen. Dies ist ähnlich zu PayPal und wird von den meisten Vermietern zur Mietzahlung genutzt. Nach meinem Kenntnisstand kann man relativ günstig mit TransferWise und CurrencyFair Geld zwischen den Konten überweisen. Um mir jedoch die anfallenden Gebühren zu sparen, habe ich mein Geld monatlich von meinem DKB-Konto an der Scotia-Bank abgehoben und anschließend bei meiner kanadischen Bank wieder eingezahlt.

Ankunft und Studium in Toronto

ALGONQUIN PROVINCIAL PARK

Vor Beginn des Auslandssemesters gibt es die Möglichkeit für alle OBW-Studierenden an einem Campingausflug zum **Algonquin Provincial Park** teilzunehmen. Mit ca. 25 weiteren baden-württembergischen Austauschstudierenden, die man bereits von Bad Herrenalb kennt, verbringt man vier Nächte unter dem Sternenhimmel am Lagerfeuer, geht auf Wanderpfade, erkundet den Park im Kanu und lernt über den Wald und dessen Tierwelt. Wenn man Glück hat, sieht man dabei die eindrucksvollen Elche. Dieser



Kanufahrt im Algonquin Park

Der See am Campground

Ausflug ist einer der großen Vorteile des OBW Programms und ich möchte die Teilnahme allen zukünftigen OBW Studierenden ans Herz legen. Es lohnt sich!



STUDIUM IN TORONTO

Zu Beginn des Studiums an der Ryerson wird eine **Einführungsveranstaltung** für die Austauschstudierenden gehalten. Hier kann man gleich Freundschaften knüpfen und erfährt wichtige Modalitäten zur Studienorganisation. In Rahmen der gewählten Vorlesung lernt man auch viele Kommilitonen kennen, die alle sehr freundlich und offen waren. Durch das soziale Umfeld habe ich mich gleich sehr wohl gefühlt und hatte immer etwas zu tun.

Die **Ryerson** liegt **zentral in Downtown Toronto** und eignet sich für alle, die das rege Stadtleben genießen. Wechselt man zwischen Vorlesungen den Raum, so kommt es häufig vor, dass man das Uni-Gebäude neben dem gewaltigen Eaton Center verlässt und über den Dundas Square in den dritten Stock eines anderen Kaufhaus ins Kino geht. Nachdem man durch den Stadtrubel und an den ganzen Geschäften des kleinen Bruders des Times Square vorbeigelaufen ist, setzt man sich in einen bequemen Kinossessel und besucht eine Vorlesung in einem Kinosaal, welcher zwischen Filmen zur Verfügung steht und nach frischem Popcorn duftet.

Die **Atmosphäre** an der Ryerson ist zugleich entspannt und geprägt von aktiver Zusammenarbeit der Studierenden. Und mit über **40.000 Studierenden** ist die Ryerson fast viermal so groß wie die Ulmer Universität. Durch diese große Zahl an Studierenden, gibt es diverse **Freizeit-Clubs**, in den man gemeinsame Hobbies ausüben kann und dabei neue Leute trifft. Diese Clubs stellen sich am Anfang des Semesters an Ständen um den Devonian Pond vor.

Bemerkenswert ist das Angebot an **Freizeitaktivitäten** an der Ryerson und in Toronto. An der Universität gibt es eine große Zahl an **Sportkursen** (Yoga, Fußball, Basketball, etc.). Außerdem verfügt die Ryerson Universität über zwei gut ausgestattete Fitnesscenter und eine Sauna. Diese Angebote dürfen von allen Studierenden kostenlos genutzt werden.

Ein Manko am Leben in Toronto sind die hohen **Lebenskosten**. Davon ist man natürlich in den anderen Städten in Kanada nicht so betroffen. Ich habe während meines Aufenthalts in einer schönen 2er WG in dem Stadtviertel Bloorville gewohnt und 900 CAD Miete gezahlt. Desweiteren muss man mit etwas höheren Lebensmittelpreisen rechnen.



Sicht aus der Bibliothek auf den Dundas Square



Kerr Quad in der Campus-Mitte



Auf dem Weg ins Kino



Warten vor dem Kinosaal



Vorlesung im Kino

KURSE

Die Ryerson Universität ist in den Bereichen **Wirtschaft, Journalismus, Fotografie und Film** besonders stark. Die Naturwissenschaften sind nicht so stark vertreten, dennoch empfand ich die Lehre als sehr gut. Die Vorlesungen sind weniger theoretisch und mehr auf Anwendung ausgerichtet. Für Studierende naturwissenschaftlich-ausgelegter Universitäten bietet die Ryerson ein besonders Erlebnis mit Studierenden völlig anderer Fachrichtungen in Kontakt zu kommen.

Ich habe **Kurse** in Anatomie, Wahrscheinlichkeitsrechnung & Statistik, klinische Psychologie und Informatik belegt. Besonders auffallend im Vergleich zur Universität Ulm ist, dass die Noten über das Semester hinweg durch **Hausarbeiten** und **Zwischentests** gegeben werden. Die finale Prüfung zum Semesterende hat einen relativen hohen Anteil zur Note, ist aber nicht ausschließlich für die Note, wie es in der

Universität Ulm der Fall ist. Im Vergleich zu den Mathevorlesungen in Ulm, gab es in der Wahrscheinlichkeitsrechnung-Vorlesung **keinen Übungsbetrieb**.

Tipps

Nutzt die **Angebote**, die durch die große Vielfalt zustande kommen und probiert so viele Gerichte der **internationalen Küche** wie möglich! (Jamaikanisch/Karibisch, Mexikanisch, Japanisch (Ramen), etc.)

Oftmals bilden sich Gruppen von Austauschstudierenden, die gemeinsam an den Feiertagen um Thanksgiving **reisen**. In dieser Zeit kann ich eine Reise nach **Montréal** sehr empfehlen.

Studiert man in einer der Großstädten, lohnt es sich nach **Konzerten** Ausschau zu halten. Möglicherweise kommt einer der Lieblingskünstler zufällig für einen Auftritt in deine Stadt. So hatte ich zu meinem Vergnügen die aufregende Erfahrung Allah Las live zu sehen.

In Toronto kostet die **Monatskarte** für den ÖPV 120 CAD. Aus diesem Grund habe ich mir zu Beginn des Aufenthalts ein **Fahrrad** mit allem Drum und Dran für 150 CAD gekauft. Damit konnte ich drei Monate fahren bis zu viel Schnee lag. Mit einem Fahrrad spart man so einiges und kennt sich hervorragend in der Stadt aus.

In Toronto kann ich den hippen Kensington Market, mit dem dort gelegene Café Wanda's Pie in the Sky (äußerst leckerer Pie), den St. Lawrence Market, den Christmas Market und Ice-skaten am Nathan Phillips Square empfehlen.



Mein Fahrrad

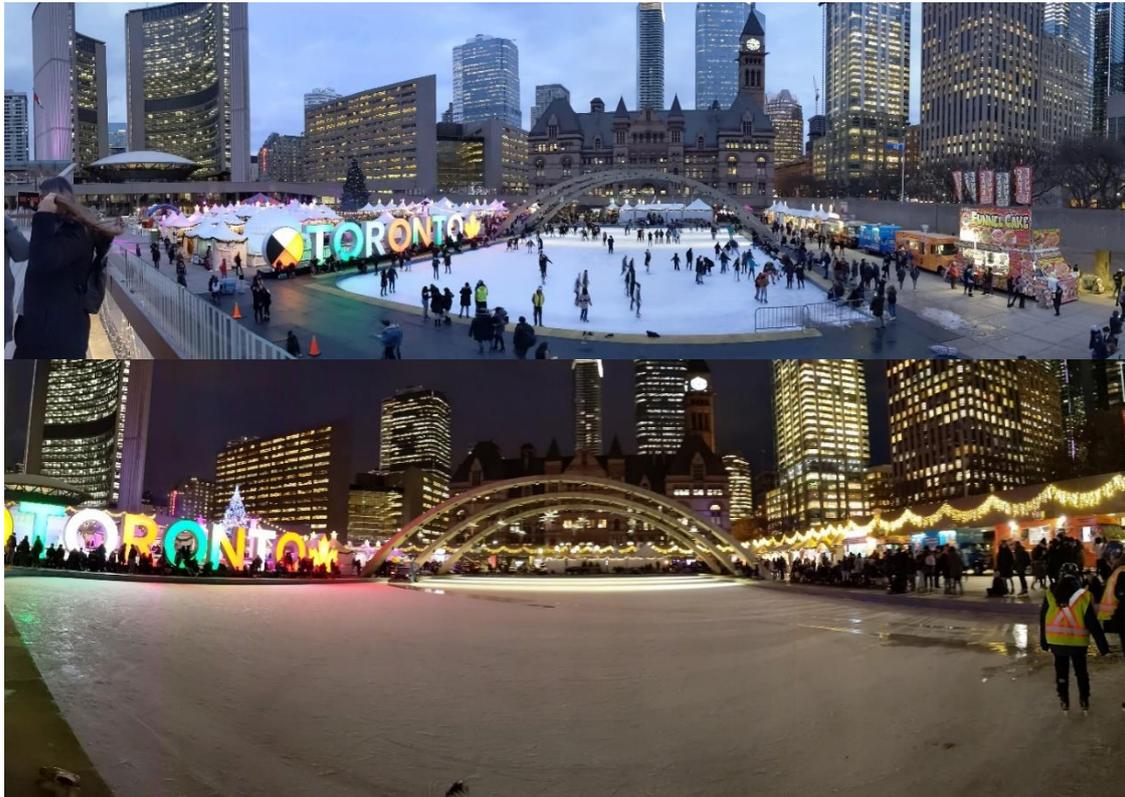


In Montréal



Café am Kensington Market

Nathan Phillips Square



Persönliches Fazit

Ein Auslandsstudium ist auf so vielen Arten eine prägende und erfüllende Lebenserfahrung. Es ist eine besondere Zeit des Wachsens, in der man seinen Horizont erweitert und seine Persönlichkeit entfaltet. Man lernt eine neue Kultur kennen, schließt langjährige Freundschaften, verbessert seine Sprachfähigkeiten, wird unabhängiger, überdenkt und bekräftigt Sichtweisen, und diese Zeit kann noch so viel mehr bringen.

Aus diesem Grund ist die Arbeit der vielen Menschen, durch welche diese außergewöhnlichen Erfahrungen erst möglich werden, umso unabdinglicher. Für dieses Engagement möchte ich mich herzlich bei dem Organisationsteam des OBW-Programms, dem International Office der Universität Ulm und dem International Office der Ryerson University bedanken.

Vielen Dank auch an Gianluca Chincoli und Lea Friedrich für die Genehmigung zur Abbildung ihrer großartigen Fotografien aus dem Algonquin Park.